

Vor vielen Jahrtausenden schlummerte der Norden noch und schlief den tiefen Schlaf von Eis und Schnee; zwischen Oceanus aber und dem Schamanen war ein Kampf entbrannt. Niemand wußte, warum sie kämpften. Auch der ehrliche Lappe weiß es nicht, der Schamane hat es ihm nicht gesagt...

Der Schamane wollte sich an Oceanus rächen: er stahl Feuer vom Himmel und erschuf den Menschen — dies war der erste Lappe.

Der erzürnte Oceanus schmolz dafür zehn Jahre lang Schnee in seinem blauen Wasser, und dann — dann schickte er das Feuer — ein anderes, ein rundes Feuer mit langen, gelben Strahlen, — das war die Sonne.

Die Sonne erhob sich aus dem Ocean, sie zerschnitt die Nacht und stieg höher hinan. Dann schwamm sie viele Monate am Himmelsrund, sie hob sich nicht, auch senkte sie sich nicht. Erst spät im Herbst, als die Sümpfe ihre atembeklemmenden Dünste bis an den Ocean schickten, setzte die Sonne sich aufs Wasser, badete sich, wurde rot, lachte über ihre Röte und rollte in den Ocean hinab. Seit jener Zeit kommt nach langem Winter der Sommer mit seinem gelbroten Antlitz, an dem viel, sehr viel Blut der Lappen zu sehen ist. So rächte sich Oceanus am Schamanen für die Erschaffung des Lappen.

„Wir Sommer nicht lieben... sehr nicht lieben... Mensch braucht Kälte, braucht Schnee, braucht Sturm, aber Sonne nicht...“

Die Sonne ist des Oceanus Zorn.

Auch jetzt lieben die Lappen die Sonne nicht, und den Ocean... den Ocean mögen sie vielleicht lieben, doch fürchten sie sich, von ihm zu reden. Nur selten erinnern sie an das kommende Gewitter zur Strafe dafür, daß „der Weiße Feuer vom Himmel herunternahm“.

„Große rote Stern steht in Moransk... Stern mit Himmel kämpft... Warum rote Feuer vom Himmel geholt... Schaman hat einmal geholt, wir Oceanus unglücklich machten... Jetzt der Weiße hat genommen ihm...“

Doch hier schweigt der Lappe, denn er begreift nicht, wie es kommt, daß die Weißen, die den großen, roten, mit Elektrizität geladenen Stern in Moransk auf die Erde herunterholen, dafür nicht bestraft wurden. Dumpf spürt er in ihnen eine Kraft, größer als die des Oceanus.

„Weißer stark sein... Weißer groß sein... Russe sein guter Mensch... Weißer Sonne lieben...“

Sie fürchten sich sehr vor der Sonne, und wozu sollten sie auch die Sonne brauchen? Darf denn der Lappe seine Mamschtscha, seine Pimy (Kleidungsstücke) ablegen? Durfte er denn, wann je, auf sein Renttierfell verzichten? Er — der sein Kleid drei- oder viermal im ganzen Leben gewechselt hat, und das nur, um sofort ein neues anzulegen; er, der vom Tage seiner Geburt an in Felle gehüllt ist, die zusammen mit ihm wachsen? Nimmermehr! Und so fliehen sie vor der Sonne und fliehen die Notwendigkeit, ihr Kleid abzulegen.

\* \* \*

Als sich der blasse, fröstelnde, von einigen Regenbogenhöfen umgebene Mond am Himmel zeigte, erzählte mir der Lappe ein anderes Märchen. Es ist kein Lappenmärchen, es gehört in den Ishemzy-Kreis. Die Lappen schreiben es aber sich zu.

„Viele Monde sind es her... Jeder Greis weiß davon zu berichten...“

Die Ishemzy heißen so nach dem Flusse Ishema, an dessen Ufern sie wohnen. Es ist nicht so lange her, daß sie dorthin zogen. Sie sind ein Seitenzweig des Syrjanen-Volkes, und früher wohnten sie am westlichen Ufer der Petschora. Da